

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 14.08.2008, Nr. 15/2008
www.cipra.org/alpmedia



CIPRA-Wettbewerb cc.alps: 160 Beiträge im Rennen um 100.000 Euro

Der alpenweite Wettbewerb von cc.alps hat ein grosses Echo hervorgerufen. Personen und Organisationen aus allen acht Alpenländern haben bis zum Einsendeschluss am 31. Juli 160 Klima-Massnahmen eingereicht. Die Preise werden am 6. November im Rahmen des Herbstseminars der Hausbau- und Energiemesse in Bern/CH übergeben.



Mit über 80 Beiträgen war das Thema Energieversorgung beim cc.alps-Wettbewerb am stärksten vertreten.

© Rainer Sturm / PIXELIO

Gefragt waren die besten Klima-Vorhaben im Alpenraum. Im Rahmen ihres Projekts cc.alps sammelt und belohnt die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA auf diese Weise vorbildliche Ideen, die bereits umgesetzt werden. Die schweizerische MAVA-Stiftung für Natur finanziert das Projekt und damit auch die Preisgelder von insgesamt 100.000 Euro.

67 Beiträge gingen aus Österreich ein, je über 30 aus Italien und Frankreich. Gross war auch das Echo aus der Schweiz und Deutschland mit je 26 Einreichungen. Aus

Slowenien kamen 18 Bewerbungen. Viele Beiträge betreffen länderübergreifende Klima-Massnahmen.

Es waren Massnahmen zum Klimaschutz oder zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels gesucht, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Interessen in Einklang bringen. Die Vielfalt der Einsendungen zeigt, dass es im Alpenraum eine breite Palette an nachhaltigen Klima-Massnahmen gibt. Ein Hauptziel von cc.alps ist die Vernetzung und Verbreitung solcher Massnahmen und AkteurlInnen. Deshalb wurden alle Beiträge auf www.cipra.org/cc.alps veröffentlicht.

In der internationalen Jury sind unter anderem ExpertInnen aus der MAVA-Stiftung, der Schweizerischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL und der Energie- und Umweltagentur der französischen Region Rhône-Alpes vertreten. Die Jury wird Hauptpreise von 20.000 und Nebenpreise von 10.000 Euro verleihen. Sie achtet dabei darauf, wie gross der Beitrag zum Klimaschutz oder zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist. Die Klima-Massnahmen sollen neben positiven ökologischen, sozialen und ökonomischen Wirkungen auch einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung leisten und übertragbar sein.

Inhalt

Seite 1

CIPRA-Wettbewerb cc.alps:
160 Beiträge im Rennen
um 100.000 Euro

Seite 2

Interaktives Internetportal
zur Nachhaltigkeit
in Südtirol

Studie zum Klimawandel im
Tiroler Alpenraum

Wasserkraftwerk gefährdet
Nationalparkprojekt
Locarnese

AgriMontana und
AlpFUTUR

Seite 3

Bayern plant neue Brücken
für Luchs & Co

Tropenhaus dank
Bergwasser

Italien: Die siebte
Alpenkarawane ist
unterwegs

Preise für Umweltengage-
ments und Schutzwald

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Interaktives Internetportal zur Nachhaltigkeit in Südtirol

In einem mehrjährigen Forschungsprojekt ist ein Nachhaltigkeitsmonitoring für Südtirol/I entwickelt worden, das nun online gestellt wurde.

Seite 3: Bayern plant neue Brücken für Luchs & Co

Das deutsche Bundesland Bayern will seine Biotopnetze noch besser vernetzen und hat zu diesem Zweck eine landesweite Grünbrücken-Analyse erstellt.

Interaktives Internetportal zur Nachhaltigkeit in Südtirol

In einem mehrjährigen Forschungsprojekt ist ein Nachhaltigkeitsmonitoring für Südtirol/Italien entwickelt worden, das nun online gestellt wurde. Insgesamt wurden 74 Indikatoren zu den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft entwickelt, die Nachhaltigkeit messbar machen und angeben, wie es um die nachhaltige Entwicklung jeder einzelnen Südtiroler Gemeinde bestellt ist. Das Indikatorenset ist an die speziellen Anforderungen einer Bergregion angepasst, eignet sich jedoch auch für den nationalen und internationalen Vergleich.

Die Daten auf der Internetseite werden stets aktualisiert, so dass die Gemeindesituation fortlaufend beobachtet werden kann. Ziel ist es ausserdem, die Öffentlichkeit zu informieren, was Nachhaltigkeit bedeutet und in welchen Bereichen das Handeln jedes Einzelnen zur nachhaltigen Entwicklung beitragen kann. Im Rahmen des Projekts erschien zudem eine dreisprachige (de/it/en) Publikation „Nachhaltiges Südtirol?“, welche ein Indikatorenset mit Messwerten zur ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation aller Südtiroler Gemeinden präsentiert. Onlineportal: <http://www.sustainability.bz.it> (de/it/en)

Studie zum Klimawandel im Tiroler Alpenraum

Die österreichische Umweltorganisation GLOBAL 2000 präsentierte kürzlich eine Studie „Klimawandel in Österreich, regional betrachtet“ von KlimaforscherInnen der Universität für Bodenkultur für das Bundesland Tirol. Die Studie zeigt auf, dass dort die Folgen des Klimawandels verstärkt auftreten werden. Der Alpenraum reagiert besonders sensibel auf die Klimaänderungen und kann daher als „Klimafühwarnsystem“ angesehen werden.

GLOBAL 2000 fordert daher Massnahmen wie die Anpassung von Baunormen und Berücksichtigung des künftig erhöhten Kühlbedarfs, eine Umschichtung der Wohnbaufördermittel vom Neubau zur thermischen Sanierung bestehender Gebäude, die völlige Streichung der Wohnbaufördermittel ohne Energiekriterien oder die Förderung innovativer Projekte und der entsprechenden Forschung und Entwicklung zur Senkung des Heiz- und Kühlenergiebedarfs. Darüber hinaus postuliert GLOBAL 2000 auf Bundesebene ein umfassendes Klimaschutzgesetz im Verfassungsrang. Auch für die Bundesländer Steiermark und Wien existiert bereits eine Studie zu den regionalen Klimawandelfolgen, solche für die restlichen österreichischen Bundesländer sollen folgen. Quelle und Infos: <http://www.global2000.at/pages/paklima080729.htm> (de)



Der erwartete massive Temperaturanstieg könnte in Tirol das Aus für Schneehase und Murmeltier bedeuten.

© Hans-Jürgen Steglich / PIXELIO

Wasserkraftwerk gefährdet Nationalparkprojekt Locarnese

Im Tessin/CH gibt es konkrete Pläne für die Gründung eines Nationalparks Locarnese. Das noch weitgehend unberührte Onsernonetal soll eines der vier Teilgebiete bilden. Der hintere Teil des Onsernonetals liegt jedoch auf italienischem Boden, wo nun eine italienische Firma ein Wasserkraftwerk bauen will. Keine 20 Meter von der Grenze entfernt soll ein Grossteil des Wassers des Flusses Isorno abgezweigt werden. Das Ökosystem des Isorno würde dauerhaft geschädigt.

Die Opposition auf Schweizer Seite ist gross. Bereits im vergangenen Jahr hat sich das Schweizer Bundesamt für Umwelt für eine nachhaltige Nutzung des Flusses ausgesprochen und den italienischen Behörden vorgeschlagen, das Parkprojekt auf das italienische Nachbargebiet auszudehnen. Der Einfluss der Schweiz auf das italienische Bauprojekt ist jedoch bescheiden. Zwar schafft das Abkommen über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Raum (Espoo) geringe Hoffnung. Italien muss die Umweltauswirkungen ausweisen und die Schweiz erhält im Rahmen einer Konsultation Gelegenheit, Stellung zu nehmen. Dies tun die Schweizer Behörden gegenwärtig. Jedoch wollen sie sich nicht in die Karten blicken lassen. Kommuniziert wird aber, dass die Unterlagen aus Italien bisher unvollständig waren und deshalb noch kein schlüssiges Urteil abgegeben werden kann.

Quellen: http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/wem_gehoert_das_wasser_1.525522.html (de),

http://www.pronatura.ch/content/index.php?lang=1&mz=16&ref=16&t=1_178&a=1 (de/fr/it)

AgriMontana und AlpFUTUR

In der Schweiz stellen sich ForscherInnen in zwei Projekten der Herausforderung, die montanen landwirtschaftlichen Räume neu zu überdenken. Kürzlich wurde vom Schweizer Bundesamt für Landwirtschaft das Agroscope Forschungsprogramm AgriMontana (2008-2011) lanciert. Das Programm befasst sich mit der nachhaltigen Entwicklung montaner Räume und dem Beitrag der Landwirtschaft zu dieser Entwicklung. Es sollen dabei Handlungsgrundlagen und Politikmassnahmen erarbeitet sowie Entscheidungshilfen für regionale Akteurinnen und für politische Entscheidungsträger entwickelt werden.

Das 2007 lancierte Verbundforschungsprojekt AlpFUTUR startete vor Kurzem in die Hauptprojektphase. AlpFUTUR setzt sich zum Ziel, für einen mittleren Zeithorizont von 10 bis 40 Jahren Perspektiven für die zukünftige Nutzung des Schweizer Sömmerungsgebietes aufzuzeigen.

Infos: <http://www.agrimontana.admin.ch> (de/fr/en), <http://www.alpfutur.ch> (de)



Kühe auf der Alm stehen im Mittelpunkt des Forschungsprogramms AlpFUTUR.

© CIPRA International

Bayern plant neue Brücken für Luchs & Co

Das deutsche Bundesland Bayern will seine Biotope noch besser vernetzen und hat zu diesem Zweck eine landesweite Grünbrücken-Analyse erstellt. Strassen-Querungshilfen sollen die Lebensräume von wandernden Tierarten, insbesondere von bedrohten wie Luchs oder Wildkatze, besser verbinden. Die möglichen Wanderwege der Wildtiere wurden am Beispiel Luchs und Hirsch mit Hilfe eines Computermodells auf Basis von Satellitendaten berechnet. Danach sollten neben der Ausstattung bestehender Grünbrücken mit Blendschutz und Deckung 65 zusätzliche Grünbrücken ausreichen, das bestehende Netz aus Biotopen optimal zu verbinden. Insgesamt wurden bei der Analyse 2.136 Kilometer Strasse und 2.981 Bauwerke unter die Lupe genommen

Die bessere Vernetzung soll einerseits dem genetischen Austausch zunehmend isolierter Populationen dienen, andererseits trägt sie der Tatsache Rechnung, dass der Klimawandel vermehrt Lebensräume verschiebt. Viele Wildtiere, die sich an die geänderten Umweltbedingungen nicht anpassen können, brauchen Wanderwege, um geeignete neue Lebensräume zu finden.

Quelle: <http://www.stmugv.bayern.de/aktuell/presse/detailansicht.htm?tid=15257> (de)



Grünbrücken sind für viele Arten wie Luchs, Hirsch, Wildkatze, Wildschweine, Rehe, Dachs, Fuchs, Feldhase und Fischotter wertvoll.

© Günter Havlena / PIXELIO

Tropenhaus dank Bergwasser

Das 20 Grad warme Bergwasser aus dem Lötschberg-Basistunnel soll im geplanten Tropenhaus in Frutigen/CH beim Nordportal des Bahntunnels für die Produktion von Fischen und tropischen Früchten und zur Beheizung des Betriebsgebäudes genutzt werden. Man will in 40 Becken jährlich 45 Tonnen Stör, 3 Tonnen Kaviar, 20 Tonnen andere Fischarten sowie im Gewächshaus 20 bis 40 Tonnen tropische Früchte produzieren.

In die Anlage soll auch ein Energiepark integriert werden. Das vom BKW FMB Energie AG initiierte Projekt will die verschiedenen erneuerbaren Energiequellen verständlich präsentieren. Nebst der Geothermie sollen eine Holzschnitzelheizung, eine Schau-Wasserturbine, eine Photovoltaikanlage und ein Biomasse-Kraftwerk den zukünftigen BesucherInnen eine umweltschonende Produktion und Anwendung von Energie vor Augen führen. Zudem will ein „Regio Plus“ genanntes Projekt für eine bessere Vermarktung von Produkten aus dem Tropenhaus und von solchen aus Landwirtschaft und Gewerbe im Kandertal sorgen.

Quelle und Infos: http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/tropenhaus_mit_integriertem_energiepark_1.796008.html (de), <http://www.tropenhaus-frutigen.ch> (de/fr/en)



Bald gibt es in Frutigen exotische Produkte aus regionaler Produktion.

© <http://www.sxc.hu>

Italien: Die siebte Alpenkarawane ist unterwegs

Bereits zum siebten Mal findet in Italien dieses Jahr die Kampagne „Alpenkarawane“ statt. Sie wird von der Umweltorganisation Legambiente mit Unterstützung des Umweltministeriums organisiert. Gemäss den im Rahmen der Kampagne erhobenen Monitoring-Daten zu Luftschadstoffen sind die Ozonwerte in den italienischen Zentralalpen teilweise besorgniserregend. Die höchsten Werte wurden dabei in Livigno in der Provinz Sondrio gemessen, wobei aber alle lombardischen Gemeinden im Grossraum Mailand kritische Werte aufweisen. Besser sind die Bedingungen in den Westalpen und in den Dolomiten.

Ausserdem wird wie jedes Jahr eine Auswahl von guten Aktionen zur Verbesserung der alpinen Lebens- und Umweltqualität und von nicht nachahmenswerten schlechten Beispielen publiziert, denen "grüne Flaggen" oder "schwarze Flaggen" der Legambiente zugeteilt werden. Infos zum weiteren Programm der Alpenkarawane und zu den vergebenen Flaggen finden sich unter http://www.legambiente.eu/documenti/2008/0716_carovanaAlpi2008/index.php (it), Infos zum Monitoring der Luftqualität unter <http://www.legambiente.eu/archivi.php?idArchivio=2&id=4693> (it).

Preise für Umweltengagements und Schutzwald

Bis zum 7. November ist dieses Jahr in Italien noch der "Umweltpreis Südtirol-Trentino" ausgeschrieben. Einzelpersonen und Unternehmen aus Südtirol oder Trentino haben dabei die Möglichkeit, alle im weitesten Sinn umweltrelevanten realistischen und verwirklichtbaren Ideen oder Verbesserungsvorschläge, aber auch geplante bzw. bereits durchgeführte Projekte, Initiativen und Massnahmen zum Umweltschutz einzureichen.

Der Umweltpreis „Trophée de Femmes“, welcher noch bis zum 30. September ausgeschrieben ist, richtet sich ausschliesslich an Frauen. Er wird seit 2001 von der französischen Umweltstiftung Fondation Yves Rocher vergeben und zeichnet Frauen aus verschiedensten Ländern für aussergewöhnliches Umweltengagement aus.

Noch bis zum 1. Oktober ist dieses Jahr zudem der dritte Alpine Schutzwaldpreis von der ARGE Alpenländischer Forstvereine ausgeschrieben. Mit diesem Anerkennungspreis werden beispielhafte Projekte zur Erhaltung und Verbesserung des Bergwaldes im Alpenraum und zur Sensibilisierung für die Schutzwaldthematik gewürdigt.

Infos und Wettbewerbsunterlagen: <http://www.transkom.it/umweltpreis> (de/it), <http://www.yves-rocher-fondation.org> (fr/de/en) http://www.graubuendenwald.ch/fileadmin/docus/aktuell/auschreibungunterlagen_Schutzwaldpreis_2009.pdf (de)

Vermischtes

Der Beitrag der Schutzgebiete zur nachhaltigen Entwicklung in den Alpen

Vom 8. bis zum 10. Oktober findet in Bled/Sl die 6. Internationale Konferenz und Generalversammlung des Netzwerks alpiner Schutzgebiete (ALPARC) unter dem Titel "Leben in den Alpen - die neuen Herausforderungen" statt. Im Zentrum der Tagung stehen thematisch die Vernetzung wertvoller Lebensräume, die Nutzung Erneuerbarer Energien sowie nachhaltige Formen des Tourismus. Neben dem eigentlichen Konferenzteil und der Generalversammlung sind auch verschiedenen Exkursionen sowie eine Posterausstellung vorgesehen. Tagungssprachen sind Slowenisch, Französisch, Italienisch und Deutsch, Anmeldeschluss ist der 5. September.

Infos und Anmeldung: http://www.alparc.org/news.php?action=60&ID=58&TYPE=manifestation&INIT_LANG=de (de/fr/it/sl)

Vermietungszwang bei geplantem Ferienresort in der Schweiz

Das Ferienresort des ägyptischen Unternehmers Samih Sawiris in Andermatt/CH soll nicht zur Geisterstadt werden. Wer in der Anlage eine Zweitwohnung erwirbt, soll vertraglich verpflichtet werden, seine Wohnung oder Villa während seiner Abwesenheit zu vermieten. Tun die BesitzerInnen dies nicht, werden gemäss Sawiris für die unbewohnte Zeit „sehr hohe Wartungs- und Unterhaltungskosten“ in Rechnung gestellt. Sawiris plant in Andermatt neben sieben Hotels und 3000 Gästebetten sowie einem Golfplatz auch 400 Ferienwohnungen und etwa 50 bis 70 Villen.

Quelle: NZZ, 31. Juli 2008,

http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/sawiris_ferienresort_in_anderstatt_soll_nicht_zur_geisterstadt_werden.1.796549.html (de)

Neuerscheinung: Wege der Schafe

Ein neuer Bildband des Autoren Hans Haid dokumentiert in Wort und Bild die Geschichte und lebendige Praxis der Transhumanz in den Ötztaler Alpen im Grenzgebiet zwischen Österreich und Italien. Jahr für Jahr werden Tausende von Schafen von Südtirol her über bis zu 3200 Meter hohe, teils vergletscherte Jöcher auf die Weidegründe im hintersten Ötztal und zurück getrieben. Die beiliegende DVD versammelt Bilddokumente, authentische Tonmitschnitte der Schaftritte und Volksmusik aus der Region zu einer Multivisionsshow über die archaische Welt der Hirten und ihrer Herden.

Bibliografie: Haid, H. (2008): Wege der Schafe – Die jahrtausendealte Hirtenkultur zwischen Südtirol und dem Ötztal. ISBN 978-3-7022-2901-6. 144 Seiten mit Multimedia-DVD von Thomas Defner.

Agenda

Fachtagung erneuerbarer Energien: **Zukunft Bauen - Leuchttürme nachhaltiger Architektur**. 22.-23.08.2008, Chur/CH; Sprache: de; Veranstalter: Josias Gasser Baumaterialien AG.

Infos: <http://www.gasser.ch/Jubilaeum.333.0.html> (de)

Europäisches Seminar: **Water and natural resources in mountains: promote in order to preserve**. 01.09.2008, Saragossa/ES; Sprachen: sp, fr, en; Veranstalter: Europäische Vereinigung der Gewählten von Bergregionen (AEM).

Infos: <http://www.expozaragoza2008.es> (sp/fr/en), info@promonte-aem.net

Nachhaltigkeitskonferenz 2008: **Nachhaltigkeit als Chance für den Tourismus**. 08.-09.09.2008, Frankenfels/A; Sprache: de; Veranstalter: Mostviertel Tourismus GmbH, Club Niederösterreich, Niederösterreich-Werbung GmbH.

Infos: <http://www.mostviertel.info> (de)

7. DYNALP² Workshop: **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit – Eine Chance für Regionalentwicklung und Schutzgebiete**.

24.-25.09.2008, Immenstadt/D; Sprachen: de, it, sl; Veranstalter: Allgäuer Naturparkgemeinden, Allianz in den Alpen.

Infos:

<http://www.alpenallianz.org/de/projekte/dynalp2/aktuelles/veranstaltungen/1773> (de/it/sl)

Internationales Symposium: **Deltabildung alpiner Flüsse**.

26.09.2008, Lustenau/A; Sprache: de; Veranstalter: Internationale Regierungskommission Alpenrhein, Internationale Rheinregulierung.

Infos: <http://www.alpenrhein.net> (de)

Oh!...

...Die Sicherheit des Autotunnels Fréjus zwischen Frankreich und Italien muss erhöht werden. Darüber herrschte nach der Brandkatastrophe von 2005 auf allen Seiten Einigkeit.

Nur wollten die einen gleich eine zweite Verkehrsröhre, während sich die andern für einen Sicherheitsstollen für Rettungsfahrzeuge mit einem Durchmesser von 4,2 m einsetzen. Man hat sich dann auf einen „Rettungsstollen“ mit einem Durchmesser von 8,2 m geeinigt. Der savoyische Präfekt genehmigte diesen nun

kürzlich. Dies obwohl sich während der öffentlichen Auflage des Projekts 936 von 938

Stellungsnehmenden dagegen ausgesprochen haben. Umweltorganisationen befürchten seit langem, dass der grandiose Rettungsstollen schon bald als zweite Verkehrsröhre dienen

soll – dies wurde von offizieller Seite stets bestritten. Wie ist wohl nun die Aussage des unabhängigen Gutachters des Präfekten zu interpretieren, dass die Sicherheit erhöht werden könnte, wenn der Rettungsstollen für den Verkehr geöffnet würde und man künftig ohne Gegenverkehr in zwei Röhren das Massiv passieren könnte?

Quellen: <http://www.ledauphine.com/tunnel-du-frejus-la-galerie-de-securite-autorisee-question-de-diametre-@/index.jspz?article=31912&chaine=26> (fr), <http://www.ite-euro.com> (de/fr/it/en/es)